

# dropa balance

## Alles sonnenklar?

Wir räumen mit Mythen zum Sonnenschutz auf

---

## Gutes und schlechtes Cholesterin

Über die Funktion von Blutfetten im Körper

---

## Fein duftend durch die Pubertät

Welche Pflegeroutine gegen unliebsame Gerüche wirkt

  
GANZ SCHÖN GESUND!  
DROGERIE  
APOTHEKE

In der Schweiz auf  
Recycling-Papier gedruckt.



RENDEZ-  
VOUS

**Zur Person**

**Alter:** 48Jahre

**Hobbys:** Spazieren, Kochen, Malen, Basteln

**Hier schöpfe ich Energie:**

zu Hause bei der Familie und in der Natur

## GEWEBEGESTALTERIN

# Im Rhythmus zum fertigen Stoff

Handweberin Alexandra Salvett ist seit über dreissig Jahren bei der Manufactura Tessanda im Val Müstair tätig. Sie hofft, dass auch junge Frauen aus dem Tal das alte Handwerk wieder lernen wollen.

### **Frau Salvett, wie beginnt Ihr Arbeitstag?**

*Mit einer guten Tasse Kaffee! Danach mache ich mich auf den Weg zur Arbeit – vom südtirolerischen Glurns fahre ich etwa eine Viertelstunde nach Santa Maria. Da ich bei Tessanda für die Produktion und die Lernenden verantwortlich bin, mache ich im Betrieb als Erstes einen Rundgang. Ich schaue bei jeder Weberin, wo sie steht und ob sie Hilfe braucht. Wenn alles in Ordnung ist, setze ich mich selbst an den Webstuhl. Hie und da erledige ich auch Büroarbeit.*

### **Welche Gewebe stellen Sie her?**

*Da ich nicht ständig webe, bin ich für die Teppichproduktion zuständig. Ein Teppich ist maximal vier Meter lang, das heisst, er wird in absehbarer Zeit fertig. Für die meisten anderen Gewebe ziehen wir 85 Meter Faden auf – da wäre ich fünf Monate dran, was auf die Dauer demotivierend wäre.*

### **Geduld ist nicht Ihre Stärke?**

*Doch, natürlich, die braucht man als Weberin – aber es ist auch schön, einen Stoff fertigzustellen. Am Webstuhl benötigt man Ausdauer und Konzentration, und man muss gut koordinieren können. Auch handwerkliches Geschick und ein Gefühl für das Zusammenstellen von Farben und Mustern sollte man mitbringen. Heute steht beim Weben*

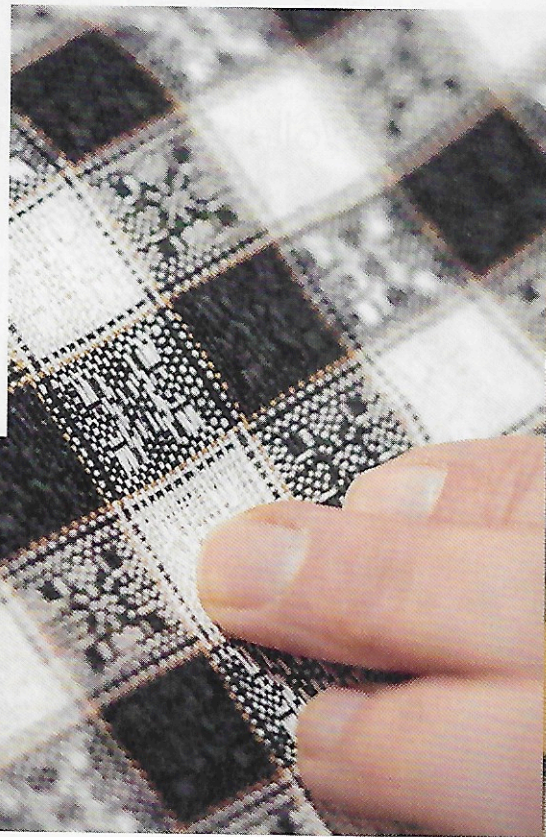
*das Entwerfen und Gestalten viel stärker als früher im Vordergrund. Kreativität ist wichtig, deshalb heisst der Lehrberuf Gewebegestalterin.*

### **Sie arbeiten achteinhalb Stunden am Tag. Ich stelle mir das körperlich sehr anstrengend vor.**

*Das stimmt, denn wir arbeiten den ganzen Tag mit den Händen und Füssen. Allerdings sitzen wir maximal sieben Stunden am Webstuhl. Die übrige Zeit spulen wir Garn, ab und zu hilft man, einen Webstuhl aufzuziehen, oder es fällt mal eine ruhigere Arbeit an wie Fäden anknüpfen oder einziehen. Dabei kann man sich regenerieren. Bei uns im Haus ist es relativ kühl, aber weil wir auch im Sitzen in Bewegung sind, haben wir immer warm.*

### **Das klingt sportlich ... Wollten Sie schon immer Weberin werden?**

*Ich bin in Santa Maria aufgewachsen und war als Kind immer fasziniert, wenn ich unten an der Strasse die Webstühle klappern hörte. Mein Vater kannte die damalige Chefin der Tessanda gut und meinte, ich solle da im Sommer doch mal aushelfen. Das tat ich – und es gefiel mir so gut, dass ich 1990 die Lehre bei Tessanda begann. Seither habe ich – abgesehen von einer kurzen Babypause – immer hier gearbeitet.*



**Das sind über dreissig Jahre. Was hat Sie so lange in diesem Beruf gehalten?**

*Die familiäre Atmosphäre im Betrieb und die Freude an der handwerklichen Tätigkeit. Ich webe einfach gern. Ausserdem motiviert mich die Wertschätzung der Kundschaft. Diese ist begeistert, wenn sie im Laden unsere hochwertigen Produkte sieht und diese für den Alltag verwendet. So ein Feedback tut einfach gut.*

**Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?**

*Am Webstuhl zu arbeiten ist meditativ, man konzentriert sich voll auf den Rhythmus des Webens und kommt dabei in einen Flow. Allein am Rhythmus der Webstühle höre ich bereits, wer im Haus gerade arbeitet. Und ich bin immer wieder stolz, wenn ich einen schönen Stoff geschaffen habe.*

**Wie ein Gewebe entsteht**

Gewebt wird bei Tessanda auf traditionellen Trittwebstühlen aus Holz. Das Einrichten eines Webstuhls, also das Aufspannen der Längsfäden, dauert je nach Länge, Breite und Fadendichte des Gewebes zwischen 20 und 40 Stunden und benötigt vier bis acht Personen. Jede Weberin webt sich anfangs ein, bis sie die Abfolge der bis zu zwölf Tritte geistig gespeichert hat. Die Tritte bedient sie, um das Muster im Gewebe zu erzeugen. Dann webt sie bis zu 85 Meter lang dasselbe Muster, um ein regelmässiges Gewebe zu erzeugen. Der fertige Stoff geht anschliessend in die hauseigene Näherei, in der er verarbeitet wird.

**Welche Beziehung haben Sie zu Ihrem Arbeitsgerät?**

*Für mich hat der Webstuhl einen emotionalen Wert. Unsere Webstühle sind sehr alt und mit vielen Geschichten verbunden. Deshalb tragen alle einen Namen. Unser grösster heisst zum Beispiel Mammut. Oder dann gibt es die «alte Frau», die sehr alt und empfindlich ist. Jeder Webstuhl hat seine individuellen Eigenschaften und Macken.*

**Was weben Sie am liebsten?**

*Ich webe sehr gerne Leinen. Das ist eine besondere Herausforderung, weil der Faden schnell reisst und das Gewebe keine Fehler verzeiht. Was mir beim Teppichweben ein bisschen fehlt, ist der Schnellschuss – das ist eine Vorrichtung, bei der man an einem Klöppel zieht. Das Schiffchen schnell dann von einer Seite auf die andere, sodass man die Wolle nicht von Hand nachziehen muss. Mit dem Schnellschuss wird das Gewebe viel gleichmässiger als von Hand und der Rhythmus gefällt mir.*

**Haben Sie ein Lieblingsprodukt?**

*Oh, viele: etwa der Waschlappen aus reiner Baumwolle, mit dem ich jeden Tag den Tisch ab-*

wische. Er ist sehr saugfähig und fängt nicht an zu riechen. Auch unsere Geschirrtücher brauche ich jeden Tag, und abends lege ich mich auf das weiche Kissen auf dem Sofa. Ich habe sehr viele Webprodukte zu Hause. Einige habe ich selbst hergestellt, und hie und da kaufe ich auch etwas – ich kann da fast nicht widerstehen!

### **Weben ist ein sehr altes Handwerk.**

Deshalb denken viele, dass es altmodisch ist. Aber das ist nicht der Fall: Wir fertigen wunderschöne Gewebe mit modernen Mustern und Farben und entwickeln jedes Jahr neue Produkte, auch mit neuartigen Materialien wie Bambusseide. Zum Glück haben wir keine Mühe, Lernende zu finden. Die jungen Frauen kommen aber meist aus Städten wie St. Gallen oder Luzern, und nicht allen fällt es leicht, in einem abgelegenen Dorf zu wohnen. Die meisten kehren nach der dreijährigen Ausbildung in die Stadt zurück und wechseln den Beruf. Das ist natürlich schade. Daneben gibt es Frauen, die bei uns eine Zweitausbildung machen, um privat oder in einer Institution zu weben.

### **Falls Sie die Stelle doch einmal wechseln wollten – wie sähen Ihre beruflichen Möglichkeiten hierzulande aus?**

Nun, es ist schwierig. Stellen gibt es beispielsweise in sozialen Einrichtungen. Allerdings geht da die Kreativität etwas verloren, weil man vor allem mit dem Einrichten der Webstühle beschäftigt ist. Ich weiss aber von einer Frau, die bei uns die Lehre machte und heute im Kloster Fahr als Leiterin des Webateliers Kirchentextilien herstellt. Eine andere ist Leiterin des Teppich-Webateliers in einem Gefängnis. Solche spannenden Positionen gibt es vereinzelt, aber es braucht Glück und Geduld, sie zu finden.

### **Wenn Sie sich etwas wünschen könnten ...**

Ich würde mir wünschen, dass wir mehr junge Frauen aus dem Tal für eine Lehre gewinnen könnten – junge Männer scheinen sich ja leider generell nicht für den Beruf zu interessieren. Die meisten unserer Mitarbeiterinnen sind aus dem Val Müstair oder dem nahen Südtirol, aber damit die Tessanda erhalten bleibt, brauchen wir Nachwuchs aus der Region.

Interview: Isabel Hempen  
Fotos: Federico Sette



### **Eine der letzten Handwebereien**

Die Manufactura Tessanda wurde 1928 in Santa Maria im Val Müstair gegründet und ist eine von noch drei professionellen Handwebereien in der Schweiz. Der reine Frauenbetrieb ist eine Stiftung mit dem Zweck, eine attraktive Arbeitsstelle im Tal zu bieten, das Handweben als Kulturgut lebendig zu halten und junge Menschen auszubilden. Die 27 Webstühle der Tessanda sind allesamt zwischen 50 und 120 Jahre alt. Darauf fertigen die Mitarbeiterinnen aus natürlichen Rohgarnen wie Leinen, Baumwolle, Wolle, Kaschmir, Seide und Hanf Küchen- und Badartikel, Tischwäsche, Wohntextilien und Accessoires. Für ihre Teppichkollektion, die der bekannte Textildesigner Hugo Zumbühl kreierte, erhielt die Tessanda den Designpreis Mobiglias 2022.

Weitere Infos unter [tessanda.ch](https://tessanda.ch).